

# Die Delegiertenversammlung 1974 in Thun

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Delegiertenversammlung 1974 in Thun

«Kultur ist für uns Berner ein schwieriger Begriff», erklärte der Stadtpräsident von Thun, E. Eggenberg, als er anlässlich der Delegiertenversammlung am 8. Juni die aus verschiedenen Landesteilen zusammengekommenen Delegierten der GSMBA begrüßte. Er fuhr dann in seiner Begrüssungsrede, aus der wir einen Auszug bringen, mit den Worten fort:

«Es gibt bei uns immer noch engagierte Politiker, die darunter vor allem die Ernteergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion verstehen wollen und Kulturschäden unbeirrt der Hagelversicherung anmelden. Im Zusammenhang mit der Juradebatte hat sich die bernische Regierung im umfangreichen Bericht auch über die Kulturpolitik geäußert. Der Abschnitt umfasst eine Seite und begründet ausschliesslich die Bildung spezieller Kommissionen. Bei uns wird Kultur verwaltet.

Für mich ist Kultur die unabdingbare Voraussetzung einer menschlichen Gemeinschaft. Und weil diese Gemeinschaft sich stets entwickelt, kann Kultur weder statisch noch historisch sein. Unser Denken und Handeln ist beeinflussbar. Spätestens seit der Renaissance hat sich die Kunst weitgehend vom Diktat der Kirche und Politik gelöst und selbständig und aktiv in gesellschaftliche Evolutionen und Revolutionen eingegriffen. Sie hat sich deshalb auch von der allgemein gültigen Aussage lösen müssen und hat sich in den Tumult zeitgebundener Auseinandersetzungen gestürzt.

Viele verdammen diese Entwicklung. Ich aber bin der Meinung, dass die menschlich dauernd gültige Aussage eine Aufgabe der Kunst ist, das Engagement in unsere Zeit und ihre Probleme die andere, auch wenn dieses Engagement rückblickend Irrtümer aufweisen wird.

Irrtümer gehören aber zum Wesen des Menschen wie Geburt und Tod. Ich glaube feststellen zu dürfen, dass die Künstler von heute mehr und mehr den Mut zum Engagement in unsere Zeit und damit den Mut zum Irrtum besitzen.

Auf der Suche nach unserer Persönlichkeit und nach besseren zwischenmenschlichen Beziehungen brauchen wir – und ich sage dies als politisch Engagierter – die Hilfe der Künstler. Künstler, die die Fragen der Zeit nicht abprallen lassen, sondern Künstler, die sich den rauhen Wind der Wirklichkeit um die Ohren sausen lassen und Stellung beziehen.»

Nach dem anstrengenden offiziellen Teil, über den das nachstehende Protokoll Auskunft gibt, nahm ein Schiff die ganze Gesellschaft zu einer herr-

lichen Föhnstimmungsfahrt über den Thunersee auf, um sie in Gunten einem Autobus zu übergeben, der die bereits in Stimmung geratenen Leute nach Sigriswil führte, wo man zur Freude aller von der Dorfmusik empfangen wurde. In gepflegter ländlicher Ambiance nahm man ein Nachtessen ein, zu dem auch Max Altorfer vom Departement des Innern erschienen war und der damit sein Interesse für die Künstlerschaft bekundete. In einer von einer Ländlerkapelle unterstützten heiteren Atmosphäre wurde viel geplaudert und getanzt.

Um sich der Kunst doch nicht ganz zu entfremden, besammelte man sich am andern Tag zu einer Besichtigung der Abegg-Stiftung in Ringgisberg, wo unter kundiger Führung von Dr. Michael Stettler die reiche Sammlung von Kunstgegenständen, vor allem wertvollen Textilien, vorgestellt wurde. Wir möchten der Sektion Bern, die die diesjährige Delegiertenversammlung veranstaltet hat, herzlich danken für Organisation und Gastfreundschaft, vor allem auch den beiden Hauptorganisatoren, Rosa Thulin-Krebs und Etienne Clare, welche mit unauffälligem und liebenswürdigem Einsatz für das Gelingen verantwortlich waren.

**Die Delegiertenversammlung der GSMBA unterstützt eine von der Sektion Zürich unterbreitete Resolution und wehrt sich entschieden gegen die massive Kürzung des Budgets für den Schmuck öffentlicher Bauten von Fr. 600 000.– auf Fr. 100 000.–.**

**L'assemblée des délégués de la Société suisse des Peintres, Sculpteurs et Architectes, à l'unanimité, a soutenu la résolution présentée par la section de Zurich qui a pour objet, les crédits alloués par la Confédération pour des décorations d'édifices publics.**

**– Elle estime que le budget doit être maintenu à la somme de Fr. 600 000.–, car des mesures d'économie envisageraient des restrictions qui pourraient limiter cette somme à Fr. 100 000.–.**

## Beschluss-Protokoll der Delegiertenversammlung vom 8. Juni 1974 in Thun

### Traktandenliste :

1. Jahresbericht 1973/74
2. Jahresrechnung 1973 – Budget 1974
3. Aufnahme neuer Mitglieder
4. Statutenänderungen; Erweiterung des Zentralvorstandes
5. Wahlen, Ersatzwahl in den Zentralvorstand
6. Anträge der Sektionen
7. Mitteilungen des Zentralvorstandes
8. Verschiedenes

Eröffnung der Delegiertenversammlung um 14.15 Uhr. Anwesend sind 50 Delegierte. Als Stimmzähler werden bezeichnet: Frau Monnier, Sektion Neuenburg, und Herr Daxelhofer, Sektion Bern.

### Traktandum 1

Zentralpräsident Moser erstattet den Jahresbericht 1973/74. Er behandelt die erfreulich grosse Anzahl von Aufnahmegesuchen neuer Mitglieder, den Erfolg der Biennale, die Herausgabe einer Pro-Arte-Marke und das Problem der Warenumsatzsteuer. Der Jahresbericht wird einstimmig gutgeheissen.

### Traktandum 2

Der Zentralsekretär verliest den Revisionsbericht, unterzeichnet von den Herren Baer und Castella. Die Jahresrechnung 1973 und das Budget 1974 werden einstimmig genehmigt.

### Traktandum 3

Sämtliche vorgeschlagenen Kandidaten (230) werden als neue Aktivmitglieder einstimmig aufgenommen, mit Ausnahme von Herrn Ives Lüthi, der nicht aufgenommen werden konnte, weil sein Rekurs nicht rechtzeitig behandelt werden konnte.

### Traktandum 4

Folgende Änderung von Artikel 27 der Statuten wird beschlossen:

27.1 Der Zentralvorstand besteht aus neun in der Schweiz niedergelassenen Aktivmitgliedern verschiedener Sektionen, und zwar aus fünf Mitgliedern von Sektionen deutscher oder romanischer Sprache, drei Mitgliedern von Sektionen französischer Sprache und einem Mitglied seiner Sektion italienischer Sprache.

27.2 Er setzt sich zusammen aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und sieben Mitgliedern. ab 27.3 unverändert.

## Traktandum 5

An Stelle des ausscheidenden Hermann Plattner und aufgrund der neuen Statutenbestimmungen, die nun neun Mitglieder des Zentralvorstandes vorsehen, werden folgende neue Vorstandsmitglieder gewählt:

- Henri Marcacci als Vertreter einer Sektion der französischen Schweiz,
- Frau Hanny Fries und Herr Willi Weber als Vertreter von Sektionen der deutschen Schweiz.

## Traktandum 6

- Der Antrag der Sektion Solothurn auf Abänderung von Art. 6 der Statuten wird zurückgezogen, doch wird der Zentralvorstand die Anregung prüfen im Zusammenhang mit dem in Aussicht gestellten Vorstoss der Sektion Bern betreffend Schaffung eines Berufskünstler-Statuts.

- Der Antrag Zürich, mit der Organisation der Biennale nur eine einzige Persönlichkeit als Verantwortlichen zu betrauen, wird nach gewalteter Diskussion zurückgezogen.

- Der Antrag Ostschweiz auf Durchführung einer statistischen Erhebung über die Kulturausgaben in den Kantonen in den Jahren 1970 bis 1973 im Verhältnis zum Gesamtbudget wird als interessant betrachtet und ist weiterzuverfolgen.

- Aufgrund eines Antrages der Sektion Zürich betreffend brutal gekürzte Ausgaben für künstlerischen Schmuck an öffentlichen Bauten wird folgende Resolution gefasst: Die GSMBA wehrt sich entschieden gegen eine Reduktion des eidgenössischen Budgets für den künstlerischen Schmuck öffentlicher Bauten von Fr. 600'000.- auf Fr. 100'000.-.

## Traktandum 7

- Der Zentralsekretär orientiert über den Stand des beim Bundesgericht hängigen Prozesses betreffend Besteuerung der Künstler durch die WUST.

- Die Delegierten würdigen mit Akklamation Herrn Heini Widmer für seine verdienstvolle Tätigkeit als Konservator des Aarauer Kunstmuseums für die Schweizer Künstler.

- Die Delegiertenversammlung lädt den Tessiner Staatsrat ein, alles zu unternehmen, um den Monte Generoso endgültig vor der Verstümmelung zu retten.

## Traktandum 8

- Franz Steinbrüchel wird für seine ausserordentlichen Verdienste um die GSMBA zum Ehrenmitglied ernannt.

- Hermann Plattner wird mit einem Geschenk für seine verdienstvolle Arbeit im Interesse der GSMBA als Zentralvorstandsmitglied verabschiedet.

Schluss der Sitzung: 16.45 Uhr.

## Resolution

**Die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten – die grösste schweizerische Künstlergesellschaft, mit weit über 1000 Mitgliedern – hat am 8. Juni 1974 ihre Delegiertenversammlung in Thun abgehalten und bezüglich des Monte-Generoso-Problems eine einstimmige Resolution gefasst:**

**Die Delegiertenversammlung der GSMBA, die sich verbunden fühlt mit den wertvollsten Gütern der menschlichen Gemeinschaft und unseres Landes, hat Kenntnis genommen von den neuen Versuchen eines Zementunternehmens, auf dem Monte Generoso einen Steinbruch zu eröffnen und**

**- bedauert die Absicht dieses Unternehmens, die im krassen Gegensatz zur Wahrung des physischen, und sozialen Wohlbefindens der menschlichen Gesellschaft steht;**

**- lädt den Tessiner Staatsrat ein, die natürlichen und sozialen Werte zu verteidigen und einen endgültigen Entscheid zur Rettung des Monte Generoso zu treffen.**

**L'assemblea dei delegati della Società Pittori, Scultori e Architetti Svizzeri (SPSAS) sensibile ai patrimoni più belli della comunità e del paese ha preso atto dei nuovi tentativi di una industria cementificia di insediarsi sul Monte Generoso**

**- deplora l'intenzione del cementificio che è in palese contrasto con la salvaguardia del benessere fisico, psichico e sociale della collettività;**

**- invita il Consiglio di Stato a difendere i valori naturali e sociali prendendo una volta per tutte una decisione che definitivamente salvaguardi il Monte Generoso da un insediamento industriale.**

**Thun, 8 giugno 1974**

## Procès-verbal des décisions prises par l'Assemblée des délégués du 8 juin 1974 à Thoun

### Ordre du jour:

1. Rapport annuel 1973/74
2. Comptes pour 1973 – Budget pour 1974
3. Admission de nouveaux membres
4. Modifications des statuts; élargissement du comité central
5. Elections, élection complémentaire au comité central
6. Propositions des sections
7. Communications du comité central
8. Divers

A 14 h 15 le Président central déclare l'Assemblée des délégués ouverte. 50 délégués sont présents. Mme. Monnier (section de Neuchâtel) et M. Daxelhofer (section de Berne) sont nommés scrutateurs.

### 1. Rapport annuel 1973/74

Le président central Moser donne connaissance du rapport annuel. Il traite le nombre réjouissant de demandes d'admission faites par de nouveaux membres, le succès de la Biennale, l'émission d'un timbre Pro Arte et le problème de l'ICHA.

Le rapport annuel est approuvé à l'unanimité.

### 2. Comptes pour 1973 – Budget pour 1974

Le secrétaire central donne connaissance du rapport des reviseurs, signé par MM. Baer et Castilla. Les comptes pour 1973 et le budget pour 1974 sont approuvés à l'unanimité.

### 3. Admission de nouveaux membres

Tous les candidats proposés (230) sont acceptés à l'unanimité comme nouveaux membres actifs, à l'exception de M. Ives Lüthi. Comme son recours n'a pas pu être traité à temps, son admission ne peut se faire pour le moment.

### 4. Modifications des statuts; élargissement du comité central

L'assemblée décide la modification suivante de l'art. 27 des statuts:

27.1 Le Comité central se compose de neuf membres actifs, dont cinq de sections de langue allemande ou romanche, trois de section de langue française et un de section de langue italienne, domiciliés en Suisse et appartenant à des sections différentes.

27.2 Il se compose d'un président, d'un vice-président et de sept membres.

27.3 et ss: pas de changement.

### 5. Elections, élection complémentaire au comité central

En lieu et place de M. Hermann Plattner, qui a démissionné, et en vertu des

règles statutaires modifiées prévoyant un comité central de neuf membres, l'on procède à l'élection de nouveaux membres du comité; ces personnes sont les suivantes:

- Henri Marcacci comme représentant d'une section de suisse romande.
- Mme. Hanny Fries et M. Willi Weber comme représentants de sections de suisse allemande.

#### 6. Propositions des sections

- La proposition de la section de Soieure demandant la modification de l'art. 6 des statuts, est retirée. Néanmoins le comité central examinera la question dans le contexte de la proposition mise en perspective par la section de Berne et concernant la création d'un statut d'artiste professionnel.
- La proposition de Zurich de ne charger qu'une seule personne de la responsabilité pour l'organisation de la Biennale reste retirée après discussion.
- La proposition de la section de la suisse orientale concernant une enquête statistique sur les dépenses culturelles des cantons pendant les années 1970 à 1973, en les mettant en relation avec le budget total, est considérée comme intéressante et sera examinée ultérieurement.
- Une proposition de la section de Zurich concernant la réduction brutale des dépenses pour les ornements ar-

### Résolution

**L'assemblée des délégués de la Société suisse des Peintres, Sculpteurs et Architectes, a pris connaissance d'un projet d'ouverture, dans les flancs du Monte Generoso (Tessin), d'une carrière de pierres qui est envisagée pour alimenter une industrie de cimenterie.**

**- Elle condamne l'implantation d'une telle industrie dans une région, jusqu'ici, restée vierge et juge que ce projet porte atteinte à la nature, au paysage et à la qualité de la vie!**

**- Elle invite le Conseil d'Etat Tessinois à prendre une décision définitive en vue de la sauvegarde de la nature et par là, la protection du paysage du Monte Generoso.**

tistiques d'immeubles officiels, fait décider à l'assemblée la résolution suivante:

La SPSAS s'oppose résolument à une réduction de Fr. 600 000.- à Fr. 100 000.- du budget fédéral pour les ornements artistiques d'immeubles officiels.

#### 7. Communications du comité central

- Le secrétaire central informe l'assemblée sur l'état de la procédure pendante auprès du Tribunal fédéral à propos de la question de l'imposition des artistes par l'ICHA.
- Les délégués remercient par acclamation M. Heini Widmer de son activité méritoire pour les artistes suisses qu'il a accomplie comme conservateur du musée d'art d'Aarau.
- L'assemblée des délégués invite le conseil d'état du Tessin de tout entreprendre pour sauver définitivement le Monte Generoso de la dégradation.

#### 8. Divers

- Franz Steinbrüchel est élu membre d'honneur pour les services hors du commun qu'il a rendus à la SPSAS.
  - En remerciement de son travail méritoire au service de la SPSAS, M. Hermann Plattner est déchargé de son poste de membre du comité central en recevant un cadeau.
- Fin de l'assemblée: 16 h 45.

### Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 22. Juni in Olten

Anwesend: Wilfried Moser, Angelo S. Casoni, Ugo Crivelli, Hanny Fries, André Gigon, Rudolf Lüthi, Henri Marcacci, Pietro Salati, Willy Weber.  
Entschuldigt: Dr. G. Krneta  
Protokoll: Tina Grütter

1. Das *Protokoll* der Zentralvorstandssitzung vom 8. Juni wird genehmigt.

2. Moser begrüsst die *drei neuen Zentralvorstandsmitglieder* Hanny Fries, Henri Marcacci und Willy Weber.

#### 3. Fragebogen

Das Zentralkomitee möchte im Interesse der Organisation und des einzelnen Künstlers eine Befragung unter den Künstlern durchführen. Der Künstler sollte zu folgenden Fragekomplexen Stellung nehmen:

- Rolle des Künstlers in unserer Gesellschaft
- Künstler und GSMBA (Sektion und Gesamtorganisation)
- Zusammenarbeit Künstler/Architekt
- Praktische Hilfe
- Künstler und Kunstkritik
- Künstler und Öffentlichkeit (Behörden, Museen)

Ein Fragebogen mit entsprechend zu-

sammengestellten Fragen soll an die jeweiligen Sektionspräsidenten verschickt werden, welche für die Befragung in ihrer Sektion verantwortlich sind. Die behandelten Fragekomplexe sollen jeweils in einer Nummer der «Schweizer Kunst» dargelegt werden und damit als Kommunikationsmittel und Orientierung für die Tätigkeit der GSMBA dienen. Ähnliche Aktionen wurden schon von anderer Seite unternommen, die nach allgemeinen Reaktionen sich zu wenig mit realistischen Problemen der Künstler befassten.

#### 4. Biennale

Gigon gibt die vorläufige Zusammensetzung der Biennale-Kommission bekannt: Berger, Fries, Gigon, Moser, Salati, Thévoz, Weber. Es wird beschlossen, für die Biennale auch Nicht-GSMBA-Künstler einzuladen, ihnen jedoch nahezu legen, der GSMBA beizutreten und durch eine aktive Mitgliedschaft an ihrer kulturellen Aufgabe mitzuarbeiten. Durch die Biennale ist der Künstlerschaft Gelegenheit gegeben, im kulturellen Leben unseres Landes mitzusprechen und die Organisation einer Ausstellung selbst an die Hand zu nehmen.

Das voraussichtliche Thema der Biennale lautet: «L'Art et la Collectivité».

Die Biennale findet im Oktober 1975 im Musée Cantonal des Beaux Arts in Lausanne statt.

#### 5. Verschiedenes

##### a) Zusatz-Sekretariat

Da der Arbeitsaufwand mit der steigenden Mitgliederzahl und der wachsenden Bedeutung der GSMBA immer grösser wird, wird einstimmig beschlossen, ein zusätzliches Sekretariat, das dem Zentralpräsidenten und dem Zentralkomitee zur Verfügung steht, einzurichten. Dieses sollte womöglich das gleiche Domizil wie der Zentralpräsident haben.

Die Verteilung der Arbeitsbereiche soll mit Dr. Krneta besprochen werden, was als Traktandum für die nächste Sitzung aufgenommen wird.

##### b) WUST

Das Zentralkomitee beschliesst, dem Bundesrat einen Brief zu schreiben, in welchem auf die Motion des National- und Ständerates in der Angelegenheit Warenumsatzsteuer hingewiesen wird, und den Bundesrat aufzufordern, diesem Begehren nachzukommen. Dies um so mehr, als bereits einige Künstler steuerrechtlich belangt werden.  
Nächste Sitzung: 11. Oktober in Lugano.